

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)

vom 22. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Januar 2026)

zum Thema:

Präventive Maßnahmen zum Jahreswechsel 2025/2026

und **Antwort** vom 5. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 9. Februar 2026)

Herrn Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/24942
vom 22. Januar 2026
über Präventive Maßnahmen zum Jahreswechsel 2025/2026

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Silvester 2025/2026 ist in Berlin erneut mit einem hohen Einsatzaufkommen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten verbunden. Neben Repression und Gefahrenabwehr ist die präventive Arbeit der Polizei ein zentraler Baustein, um Gewalt gegen Einsatzkräfte, Angriffe auf Unbeteiligte, illegale Pyrotechnik sowie Brandstiftungen und Sachbeschädigungen zu reduzieren.

1. Welche präventiven Zielsetzungen (z.B. Reduktion bestimmter Delikte, Schutz von Einsatzkräften, Schutz kritischer Orte) hat der Senat bzw. die Polizei Berlin für Silvester 2025/2026 formuliert?

Zu 1.:

Für die Berliner Feuerwehr gab es für die Silvesterplanung die beiden wesentlichen Zielsetzungen:

1. Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages und
2. Schutz der eingesetzten Einsatzkräfte.

Aus Sicht der Gewaltprävention, die in der Zuständigkeit der Landeskommision Berlin gegen Gewalt liegt, war das Ziel für die Silvesternacht 2025/2026, einen angstfreien Aufenthalt und ein friedliches Feiern für alle Menschen, die den Jahreswechsel im öffentlichen Raum in Berlin verbringen möchten, zu ermöglichen.

Die kriminalpräventiven Maßnahmen der Polizei Berlin im Vorfeld der Silvesterfeierlichkeiten 2025/2026 zielten darauf ab, die Begehung von Straftaten, insbesondere von Körperverletzungen und Sachbeschädigungen durch Jugendliche mittels Pyrotechnik, zu reduzieren. Ziel war es, Polizeikräfte und Kräfte der Berliner Feuerwehr und deren Hilfsorganisationen vor Angriffen zu schützen sowie präventiv auf Jugendliche dahingehend einzuwirken, strafbares Verhalten zu verhindern. Die diesbezüglichen

polizeilichen Präventionsansätze umfassten die Kontrolle und Überwachung sowohl legaler als auch illegaler Verteilerketten von Pyrotechnik. Darüber hinaus erfolgte eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit durch das Erstellen und Verteilen von Präventionsmaterial, insbesondere in Form von Elternbriefen in mehreren Sprachen sowie von Anschreiben an pädagogische Fachkräfte, begleitet durch Kampagnen in medialen Formaten.

2. Welche konkreten Zielindikatoren (messbar, mit Ausgangswerten) wurden festgelegt (z. B. Anzahl Angriffe auf Einsatzkräfte, Körperverletzungen, Brandstiftungen, Notrufe, Delikte mit Pyrotechnik, Verletztenzahlen)?

Zu 2.:

Konkrete Zielindikatoren im Sinne einer bestimmten Anzahl spezifischer Delikte o. Ä. wurden nicht festgelegt.

3. In welchem Verantwortungsbereich (Senatsverwaltung, Polizei Berlin, Berliner Feuerwehr, Bezirke) erfolgt die präventive Planung und Umsetzung?

Zu 3.:

Die Geschäftsstelle der Landeskommision Berlin gegen Gewalt der Senatsverwaltung für Inneres und Sport trägt die Planung der gewaltpräventiven Maßnahmen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF), der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW), der Berliner Feuerwehr, der Sportverwaltung und der Bezirke zusammen.

Für die Berliner Feuerwehr liegt der Schwerpunkt auf der Gefahrenabwehr, der präventiven Einsatzplanung sowie der Veranstaltungssicherheit. Die Planung und Umsetzung von Sicherheitskonzepten für Veranstaltungen erfolgt in engem Austausch mit der Polizei Berlin, insbesondere bei bekannten Schwerpunkt- und Risikolagen. Die Berliner Feuerwehr ist in die gesamtstädtische Abstimmung eingebunden und richtet ihre präventiven Maßnahmen an den abgestimmten Sicherheitslagen aus.

Die präventive Planung und Umsetzung innerhalb der Polizei Berlin erfolgte sowohl in der Landespolizeidirektion (LPD) als auch im Landeskriminalamt (LKA). Zusätzlich fanden seitens der Polizei Berlin Abstimmungen mit der SenBJF und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport statt. Ebenso erfolgte im Rahmen von Gewerbekontrollen eine Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ordnungsämtern der Bezirke.

4. Welche Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung illegaler Pyrotechnik hat die Polizei Berlin im Zusammenhang mit Silvester 2025/2026 durchgeführt? Bitte vollständig auflisten und je Maßnahme angeben:

Zu 4.:

Im Rahmen der Vorfeldmaßnahmen gemäß der Einsatzanordnung der LPD anlässlich des Jahreswechsels 2025/2026 wurden zwischen dem 12. November 2025 und dem 31. Dezember 2025 berlinweit insgesamt 457 Gewerbekontrollen durchgeführt. Diese betrafen die Lagerhaltung und erfolgten teilweise in Zusammenarbeit mit dem Landesamt

für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin (LAGeSi). Bestandteil der Kontrollen war auch die Feststellung, ob die in den Gewerbedateien angemeldeten Gewerbe zum Verkauf von pyrotechnischen Erzeugnissen dieser Tätigkeit noch nachgehen.

a) Inhalt der Maßnahme (Kontrollen, Ermittlungsmaßnahmen)

Zu 4a.:

Inhalt der Maßnahmen waren grundsätzlich Gewerbe- und Lagerkontrollen.

b) Zielgruppe,

Zu 4b.:

Zielgruppe der Maßnahmen waren dabei die jeweiligen Gewerbetreibenden.

c) Ziel,

Zu 4c.:

Ziel der Maßnahmen war die Kontrolle der Lagerhaltung und Einhaltung der gewerberechtlichen Vorschriften.

d) Zeitraum (Start/Ende),

Zu 4d.:

Die Maßnahmen fanden vom 12. November 2025 bis zum 31. Dezember 2025 statt.

e) räumlicher Schwerpunkt (Bezirk/Ort),

Zu 4e.:

Die Maßnahmen erfolgten stadtweit.

f) verantwortliche Dienststelle/Organisationseinheit,

Zu 4f.:

Die Kontrollen erfolgten durch die Koordinierungsstelle (KoSt) Pyro des LKA 3 in Zusammenarbeit mit der LPD und den zuständigen Ordnungsämtern.

g) eingesetztes Personal (Anzahl) und Einsatzstunden?

Zu 4g.:

Für Präventivmaßnahmen anlässlich der Kontrollen im Zusammenhang mit illegaler Pyrotechnik sind 7.149 Einsatzkräftestunden angefallen. An den Einsätzen waren insgesamt 857 Dienstkräfte der Polizei Berlin beteiligt (Quelle: PolMan RS-DB, Stand 29. Januar 2026).

h) Ergebnis/Ermittlungserfolg

Zu 4h.:

Daten im Sinne der Fragestellung für den Zeitraum vom 12. November 2025 bis 29. November 2025 sind seitens der Polizei Berlin im automatisierten Verfahren nicht

recherchierbar. Darüber hinaus wird auf die Beantwortung der Frage 12 und 13b der Schriftlichen Anfrage Nr. 19-24711 verwiesen.

5. Wie viele Ermittlungsverfahren wurden im Zusammenhang mit der Sicherstellung illegaler Pyrotechnik zu Silvester 2025/2026 eingeleitet, wie viele Tatverdächtige wurden ermittelt, und wie viele Festnahmen gab es (jeweils im benannten Zeitraum)? Bitte nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit aufschlüsseln.

Zu 5.:

Es erfolgte die Einleitung von 65 Ermittlungsverfahren durch das LKA seit dem 1. Oktober 2025. Sofern es sich um noch laufende Ermittlungsverfahren handelt, können hierzu keine näheren Angaben gemacht werden. Festnahmen von Tatverdächtigen erfolgten im Rahmen der vom LKA geleiteten Ermittlungsverfahren nicht. Weitergehende Daten im Sinne der Fragestellung sind seitens der Polizei Berlin im automatisierten Verfahren nicht recherchierbar.

6. Welche sonstigen Präventionsmaßnahmen hat die Polizei Berlin im Zusammenhang mit Silvester 2025/2026 durchgeführt? Bitte vollständig auflisten und je Maßnahme angeben:

a) Bezeichnung/Inhalt der Maßnahme,

Zu 6. und 6. a:

Im Zeitraum vom 1. November 2025 bis zum 31. Dezember 2025 wurden durch die Polizei Berlin folgende Präventionsmaßnahmen durchgeführt:

- Beratungen/Informationsveranstaltungen (z. B. Beratungsgespräche in Schulklassen, bei Elternabenden, in Lehrerkonferenzen aber auch in Jugendclubs oder Nachbarschaftsvereinen)
- Durchführung von Informationsständen (im Umfeld von Schulen oder im öffentlichen Straßenland)
- Einbettung von Informationen für einen sicheren Jahreswechsel im Zusammenhang mit konzeptionell hinterlegten Präventionsveranstaltungen im schulischen Kontext (z.B. im Rahmen der themenbezogenen Informationsveranstaltungen „Messer machen Mörder“ bzw. im „Training deeskalierenden Verhaltens in Konfliktsituationen“)
- Durchführung von gewaltabschöpfenden Maßnahmen in Form von Gefährderansprachen gemäß § 18b des Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes Berlin
- stadtweite Öffentlichkeitsarbeits-Kampagne (Social Media, Werbetafeln und Plakate an großen Bahnhöfen, stark frequentierten Verkehrsknotenpunkten und Schulen)

Für die Thematik Silvester gab es keine gesonderte konzeptionell hinterlegte Präventionsmaßnahme für die Schulen von Seiten der Polizei Berlin. Grundsätzlich planen die Präventionsbeauftragten ihre Veranstaltungen an Schulen am Anfang des Schuljahres mit den einzelnen Schulen und Lehrkräften entweder für ein Halbjahr oder auch für das gesamte Schuljahr. In diesem Kontext werden dann ergänzend Informationen zum sicheren

Jahreswechsel, zu straf- und zivilrechtlichen Folgen von unsachgemäßem Gebrauch von Feuerwerkskörpern oder Angriffe auf Polizei- und Rettungskräfte thematisiert.

b) Zielgruppe,

Zu 6. b:

Hauptzielgruppen waren Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene sowie das schulische Personal und die Mitarbeitenden von Nachbarschaftszentren und Jugendclubs als Multiplikatoren. Darüber hinaus richteten sich die Gefährderansprachen an erfasste Tatverdächtige, die in der Vergangenheit im Silvesterkontext strafrechtlich in Erscheinung getreten sind sowie an weitere Personen, bei denen die rechtlichen Voraussetzungen einer Gefährderansprache vorlagen.

c) Ziel (erwarteter Effekt),

Zu 6. c:

Ziel war eine Sensibilisierung der angesprochenen Personen auf die Folgen des falschen Umgangs mit Pyrotechnik sowie eine Stärkung des Bewusstseins dafür, dass das individuelle Verhalten einen Beitrag zu einer friedlichen Silvesternacht leistet. Weiterhin sollten Angriffe auf Polizei- und Rettungskräfte oder andere silvestertypische Delikte im Rahmen der Silvesterfeierlichkeiten 2025/2026 verhindert werden.

d) Zeitraum (Start/Ende),

Zu 6. d:

Siehe Beantwortung der Frage 6a.

e) räumlicher Schwerpunkt (Bezirk/Ort),

Zu 6. e:

Sämtliche Präventionsmaßnahmen und -veranstaltungen wurden stadtweit durchgeführt.

f) verantwortliche Dienststelle/Organisationseinheit,

Zu 6. f:

Die Verantwortung über die Präventionsmaßnahmen oblag der LPD. Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeits-Kampagne erfolgte durch die Stabsbereiche II 2 und II 3 des Stabes des Polizeipräsidiums. Die Durchführung der Gefährderansprachen erfolgte unter Verantwortung der Polizeidirektion 4 Referat Kriminalitätsbekämpfung KoSt Silvester durch die jeweiligen raumverantwortlichen Polizeiabschnitte der Meldeanschriften der betroffenen Personen. Die Beratungen/Informationsveranstaltungen erfolgten durch die Präventionsbeauftragten der Abschnitte mit Unterstützung aus den jeweiligen Dienstgruppen.

g) eingesetztes Personal (Anzahl) und Einsatzstunden,

Zu 6. g:

Für die Präventionsveranstaltungen sind 665,89 Einsatzkräftestunden angefallen. An den Einsätzen waren insgesamt 432 Dienstkräfte beteiligt. (Quelle: PolMan RS-DB, Stand: 02. Februar 2026)

h) eingesetzte Kommunikationsmittel (Print/Online/Social Media/Schulen/Streetwork etc.).

Zu 6. h:

Siehe Beantwortungen der Fragen 6a und 13.

7. Welche präventiven Maßnahmen richteten sich explizit gegen Gewalt (gegen Einsatzkräfte, gegen Unbeteiligte) und welche gegen illegale Pyrotechnik (Aufklärung, Abschreckung, Hinweise zu Lagerung/Verkauf, Warnungen, Kontrolldruck als Präventionssignal)?

Zu 7.:

Die gewaltpräventiven Maßnahmen lassen sich diesbezüglich in der Mehrheit nicht eindeutig zuordnen. Eine Ausnahme bilden die Ansprachen an Gewerbetreibende durch die Bezirklichen Ordnungsämter hinsichtlich des Verkaufs von illegalem Feuerwerk, die eindeutig Letzterem zuzuordnen sind.

Die Berliner Feuerwehr intensiviert ihre Bemühungen zur Gewaltprävention insbesondere bei dem Projekt „Kiezgespräche“ sowie der Zusammenarbeit mit der Polizei Berlin. Darüber hinaus wird die Nutzung von Bodycams und das gezielte Briefing der Einsatzkräfte als Maßnahme zur Gewaltprävention intensiv genutzt. Zur Prävention des Verwendens illegaler Pyrotechnik werden zudem „Pyroworkshops“ veranstaltet und es wurde öffentlich (bspw.: Social Media) vor den entstehenden Gefahren gewarnt. Die Workshops sind in ihrer Zielsetzung breiter. Einerseits sollen sie im Umgang mit Feuerwerk sensibilisieren, andererseits sollen sie auch beziehungsfördernd zwischen Rettungskräften/ Feuerwehrkräften und Jugendlichen wirken.

Zur Thematik „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ wurde durch die Polizei Berlin in Elternbriefen, in Anschreiben an die pädagogischen Fachkräfte und in Anschreiben an geistliche und religiöse Gelehrte sensibilisiert. Die Elternbriefe sind in sechs Sprachen (Arabisch, Englisch, Türkisch, Französisch, Russisch und Ukrainisch) übersetzt worden. Die Berliner Oberschulen übersandten diese an die Erziehungs- und Sorgeberechtigten der Schülerinnen und Schüler via E-Mailverteiler. Bei den Anschreiben bzw. Elternbriefen handelte es sich um Informationsschreiben, die mit der Bitte um Unterstützung bei der Vermittlung der kriminalpolizeilichen Botschaften erstellt worden sind. Ziel der Briefe war eine Einflussnahme der Erziehungs- und Sorgeberechtigten auf Kinder und Jugendliche, sich während der Silvesterfeierlichkeiten „normenkonform“ zu verhalten und Einsatzkräfte nicht zu behindern oder zu verletzen. In den Elternbriefen wurde zudem auch auf die Gefahren durch die Verwendung von Kugelbomben, anderem Feuerwerk und Gas- und Schreckschusswaffen hingewiesen.

Darüber hinaus wurde durch die Polizei Berlin eine Plakatkampagne initiiert. Ziel dieser Kampagne war es, Menschen für ein verantwortungsbewusstes und respektvolles Verhalten in der Silvesternacht zu sensibilisieren. Die Plakatkampagne wurde an Schulen sowie

stadtweit über digitale Werbeflächen ausgespielt und erreichte damit eine hohe Sichtbarkeit im gesamten Stadtgebiet. Ebenso wurden die Plakatmotive über sogenannte Social Media Ads ausgespielt. Inhaltlich transportierten die Motive folgende Kernbotschaften:

- „Zusammen ins neue Jahr, ohne Andere zu gefährden.“
- „Feiern mit Respekt – füreinander, miteinander.“
- „Hilfe muss ankommen.“

8. Welche Maßnahmen wurden gegenüber Minderjährigen/Jugendlichen ergriffen (z. B. Präventionsansprachen, Schulformate, Jugendschutz-Kooperation, Ansprache an Treffpunkten)?

Zu 8.:

Im Folgenden sind die an die Landeskommision gegen Gewalt der Senatsverwaltung für Inneres und Sport gemeldeten Maßnahmen aufgelistet:

Friedrichshain-Kreuzberg:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Information und Aufklärung beim Frauenabend	08.12.2025	Frauen und Mütter	Dütti-Treff
Fußballturnier	30.12 und 31.12.	Jugendliche	Soccerworld
Essenkochen	31.12.2025	Jugendliche	Ritterstr 2a
Streetwork	31.12.2025	Jugendliche	Sozialraum 1
Pyrotechnik-Workshops zur Aufklärung sowie zum bewussten Umgang mit Feuerwerkskörpern	Dezember 2025	Jugendliche 13-21 Jahre	QM Mehringplatz
Jugendteam Gangway Fhain: Workshops zu Pyrotechnik, Polizeieinsätze / Gewalt, Fhain als kbO	kurz vor und nach Silvester	Jugendliche und junge Erwachsene	Teambüro Gangway
Pyroworkshop mit Schulklasse	Vorfeld Silvester	Jugendliche	Kreuzberg

Quelle: Landeskommision gegen Gewalt

Lichtenberg:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort

Jugendteam Lichtenberg „Pre-Silvester“ im Maggie Einsatz von Partyspielen um zu Rausch und Risiko, Konsum und Feuerwerk ins Gespräch zu kommen	30.12.25	Jugendliche	Das Maggie
---	----------	-------------	------------

Quelle: Landeskommision gegen Gewalt

Marzahn-Hellersdorf:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Firebowl 25	31.10.25	Jugendliche und Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr	American-Bowl-Center Marzahn
Tape-Art Aktion	09.12.2025	Bis 18 Jahre	GU Unterkunft Dingolfingerstraße 3-5
Mobiler „Silver-Challenge Parcours“	11.12.2025	14-18-Jährige	Auf dem Spielplatz Cecilienstraße 160
„Mocktail Lab und Talk“	12.12.2025	12-14-Jährige	KJFE Lubminer
„Poster und Botschaft Studio“	15.12.2025	9-14-Jährige	JuKiez 96
Filmabend mit RealTalk zu Silvester	16.12.2025	14-18-Jährige	KJFE Kompass
Pyroworkshop am UKB	Vorfeld Silvester	TN des Präventionstages am UKB	UKB in Marzahn

Quelle: Landeskommision gegen Gewalt

Mitte:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Do's & Dont's zu Silvester erarbeiten und auf einem Plakat festhalten	17.12.	Alle Kinder und Jugendlichen	Jugendeinrichtung K3
Abendgesprächsrunde: Was macht ihr Silvester? Böllern ja/nein? Wenn ja, was muss ich beachten? Nochmal auf das Plakat verweisen.	19.12.	Jugendlichen ab 14 Jahren	Jugendeinrichtung K3
SOS Kinderdorf Berlin Gewaltprävention	KW 51	Gruppe des Projektes	SOS Kinderdorf

Kekse backen und alternatives Feuerwerk basteln		Kinder aus der 5. und 6. Klasse	
Kochen und Videos anschauen; Austausch über das Verhalten der Jugendlichen in der Silvesternacht „Was ist „okay“ und was eine Grenzüberschreitung? Polenböller und ihre Gefahren	29.12. 15-19 Uhr	12-21 Jahre	Zilleklub Rathenower Straße 17, 10559 Berlin
Alternative Silvesterparty + Übernachtung	30.12.	13-18 Jahre	Interkulturelles Jugendzentrum Schalasch
regelmäßige Rundgänge und Aktionen des Gangway Teams Wedding	Tage vor Silvester	15-21 Jahre	Rundgänge im Kiez/Quartier
Ausflug in den Heidepark	28.10. + 29.10.	4 Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren	OPZ; Heidepark Soltau
Offenes Angebot	Silvester bis 14 Uhr	6-14 Jahre	Kinderbunter Bauernhof
Gespräche mit den Besucher*innen des Jugendclubs zum Thema „Böllern“ und die dazugehörigen Risiken	Dezember 2025, Vorfeld Silvester	Grundschulkinder	Alba Spross an der Gutzmann Schule
Gespräche mit den Kindern über die Gefährlichkeit von Böllern etc., wie schnell es zu Verletzungen kommen kann sowie über den Aspekt, welche Bedrohung diese Zeit für die Tiere darstellt	Dezember 2025, Vorfeld Silvester	Kinder 6 -14	ASP Telux
Pyroworkshop mit Schulklasse Herbert Hoover schule	Vorfeld Silvester	Jugendliche	Herbert Hoover Schule

Quelle: Landeskommision gegen Gewalt

Neukölln:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
SpOrt365 (GSJ gGmbH)	31.12.25 und 01.01.26 12-17 Uhr	Jugendliche, Erwachsene	Kombibad Gropiusstadt (BBB)
Silvester Streetwork -Outreach gGmbH-	31.12.2025 21:00 – 01.01.2026 ca. 03:00	Jugendliche und junge Menschen, zwischen 14 und 21 Jahren	High-Deck-Siedlung (Neukölln)
Jugendparty -Outreach gGmbH-	31.12.2025 19:00 – 01.01.2026 ca. 02:00	Jugendliche und junge Menschen, zwischen 14 und 21 Jahren	„Jugendtreff Böhmischa Straße“ (Rixdorf - Neukölln)
Pyroworkshop Berliner Feuerwehr in Kooperation mit Outreach	Im Dezember 2025	Jugendliche	High-Deck-Siedlung

Quelle: Landeskommission gegen Gewalt

Pankow:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Träger Outreach gGmbH- Streetwork mit safer-Use Angebot	31.12.2025, 20.00 Uhr – 01.01.2026, 02.00 Uhr)	Jugendliche von 14-21 Jahren	Pankow Zentrum, Schloß-, Bürgerpark, Paule Park, Blankenburg, Herthaplatz, Rathaus Pankow
Träger Gangway e.V. – Gangway Team Pankow erstellt Präventionsvideos in Zusammenarbeit mit der BSR, der BVG, dem Kinderbauernhof Pinke Panke, der Feuerwehr und Pankower Rettungsstellen zum	Videos werden jeden Tag ab dem 26.12.-bis 31.12 auf Social Media gepostet	Jugendliche und junge Erwachsene (ca. 12-) 14-27 Jahren	Instagram und TIK TOK

Thema: „Wie erleben Einsatzkräfte und Tiere die Silvesternacht?“			
Pyro-Präventionsaktion mit der Feuerwehr	Anfang Dezember. Genauer Termin wird noch gesucht	Jugendliche und junge Erwachsene ca. 14-27-Jährige	Berlin Buch

Quelle: Landeskommission gegen Gewalt

Reinickendorf:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Information für Jugendliche	Wintermarkt Tegel Süd Dezember 2025	Jugendliche	Bezirksregion Tegel Süd
Workshop mit Feuerwehr	Noch nicht terminiert	Jugendliche	Bezirksregion Tegel Süd
Feuerwehr trifft Schülerinnen und Schüler	November bis Dezember	Grundschüler	Chamisso-GS
Pyroworkshop	Vorfeld Silvester	Jugendliche	Jugendclub im Märkischen Viertel

Quelle: Landeskommission gegen Gewalt

Spandau:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Etwa 40 Personen (Fachkräfte aus Streetwork und mobiler Jugendarbeit des Jugendhilfeträgers Staakkato Kinder und Jugend e.V. sowie junge Engagierte und Jugendliche aus dem lokalen Peer-Netzwerk) werden von dort aus Rundgänge in die nähere Umgebung (rund ums Staaken Center, auf den	Öffnungszeiten in der Silvesternacht 18 Uhr bis 3 Uhr morgens	Ziele dabei sind die Beobachtung der Lage, die Ansprache von Jugendlichen/Jugendgruppen sowie das Führen von Aufklärungs- und Beratungsge	QM Gebiet Heerstraße Nord, kommunale Jugendeinrichtung KiK-Kinder- und Jugendcafé (Obstallee 22G)

Wirtschaftswegen, rund um die temporäre Kunsteisbahn) bis hin zum neu eröffneten Jonny-K.-Aktivpark unternehmen.		sprächen (z. B. zu rechtlichen Fragen der Böller-/Feuerwerksnutzung) und ggf. eine Kontaktaufnahme zu Eltern.	
Kiezgespräch zum Thema Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum	06.11.2025	Nachbar*innen des Falkenhagener Feldes (Ost und West)	QM-Teams Falkenhagener Feld Ost und West, Klubhaus Spandau, Westerwaldstraße 13, 13589, Berlin
Pyrotechnik-Workshop mit der Berliner Feuerwehr zum Thema saferuse und Gefahrenbelehrung -Outreach gGmbH-	10.12.2025	Jugendliche zwischen 14 und 21 aus Spandau, die auch als Multiplikatoren fungieren	Spandau Feuerwache Süd
Silvesterparty -Outreach gGmbH-	31.12.2025 21:00 – 01.01.2026 ca. 03:00	Jugendliche zwischen 14 und 21 aus Spandau; die bereits an gewaltpräventiven Angeboten von Outreach teilnehmen	Spandau JFE Kandeler
Silvester Streetwork	31.12.2025 21:00 – 01.01.2026 ca. 03:00	Jugendliche und junge Menschen,	Spandau Falkenhagener Feld

-Outreach gGmbH-		zwischen 14 und 21 Jahren	
Pyroworkshop	Vorfeld Silvester	Jugendliche	Falkenhagener Feld auf Feuerwache

Quelle: Landeskommission gegen Gewalt

Steglitz-Zehlendorf:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Gangway: Präventive Gruppenaktionen, thematisiert werden illegales Feuerwerk und Tierschutz	In der Woche vor Silvester	Jugendliche und junge Erwachsene	Schlossstr. und Umgebung
Pyroworkshop in der Thermometersiedlung	Vorfeld Silvester	Jugendliche aus Jugendzentrum	Thermometersiedlung

Quelle: Landeskommission gegen Gewalt

Tempelhof-Schöneberg:

Art der Maßnahme	Datum	Zielgruppe	Ort
Gangway: Silvesterfeier mit kleiner Gruppe	31.12.25	Jugendliche und junge Erwachsene	Schöneberger Norden
Pyro-Workshop mit der Feuerwache Schöneberg -Outreach gGmbH-	Dezember	Jugendliche und junge Menschen, zwischen 14 und 21 Jahren Insbesondere Jugendliche, die zu delinquentem Verhalten neigen	Schöneberg Crelleplatz
Silvesterreise -Outreach gGmbH-	27.12.25 – 04.01.2026	Jugendliche aus Schöneberg Nord von 18 – 22 Jahren	

		Insbesondere Jugendliche, die zu delinquentem Verhalten neigen	
Jugendfeier und Streetwork -Outreach gGmbH-	31.12.2025	Jugendliche von 17 – 21 Jahren	Tempelhof - Schöneberg Nahariyastraße
Gruppenangebot und Streetwork -Outreach gGmbH-	31.12.2025	Jugendliche von 14 – 21 Jahren	Tempelhof-Schöneberg Germaniagarten
Pyroworkshop, Berliner Feuerwehr in Kooperation mit Outreach	Im Dezember 2025	Jugendliche	John Locke Siedlung
Pyroworkshop, Berliner Feuerwehr in Kooperation mit Outreach	Im Dezember 2025	Jugendliche	Nahariya-Siedlung

Quelle: Landeskommision gegen Gewalt

Durch die SenBJF wurden die folgenden präventiven Maßnahmen gemeldet:

Im Rahmen der Jugendsozialarbeit fanden ganzjährig präventive Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz und Sicherheitsaufklärung im Umgang mit Pyrotechnik statt. So konnten über 25 Pyroworkshops und Erste-Hilfe-Kurse, Besuche auf der Feuerwache, Stadtteilfeste und Sportevents über das Jahr in Kooperation mit der Berliner Feuerwehr und dem Träger Outreach gGmbH durchgeführt werden.

Der Umgang mit Feuerwerk, Feier-, Rausch- und Risikoverhalten wurde im Vorfeld von den Trägern der aufsuchenden Jugendsozialarbeit und Jugendfreizeiteinrichtungen thematisiert - Pyroworkshops online oder in Präsenz waren erfolgreich, ebenso Hinweise auf Social Media oder eigenen Plakaten.

Es fanden mindestens weitere 15 Workshops zwischen den Jahren in Vorbereitung auf Silvester zum sicheren Abbrennen von Pyrotechnik durch die Träger der aufsuchenden Jugendsozialarbeit (z. B. Gangway e. V.) statt.

Vor, an und nach Silvester wurden Rundgänge und Ansprachen durch Streetworkerinnen und Streetworker in fast allen Bezirken in den Sozialräumen an Treffpunkten junger Menschen durchgeführt.

Durch die Feuerwehr Berlin wurden die nachfolgend genannten präventiven Maßnahmen gemeldet:

Im Rahmen des Projekts „Kiezgespräche“ haben in den letzten Monaten vor Silvester berlinweit sogenannte „Pyroworkshops“ stattgefunden. In über 20 Veranstaltungen wurden Jugendlichen die Gefahren von Pyrotechnik und die besondere Gefährdung von Einsatzkräften anhand von praktischen Beispielen nähergebracht. Auch in einem neu gegründeten Schulfach an der Alfred-Nobel-Schule (Pilotprojekt) fand dies Raum. Zudem konnten Gruppen von Sozialarbeitenden aus dem Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit und Streetwork geschult werden, um die Themen in ihren Arbeitskontexten an Jugendliche weitergeben zu können. Auch im Rahmen der Kooperation mit dem Projektpartner „Outreach“ konnte in vielen Formaten – z. B. bei gemeinsamen Workshops oder Sportveranstaltungen – präventiv auf Jugendliche eingewirkt werden.

Die präventiven Maßnahmen der Polizei Berlin sind der Antwort zur Frage 6a zu entnehmen.

9. Welche Einheiten der Polizei Berlin waren in Prävention/Kommunikation eingebunden (z. B. LKA, Direktionen, Präventionsbeauftragte, Abschnittsdienst, Pressestelle, Social-Media-Teams, Jugendansprechpartner)?

Zu 9.:

An den Präventionsmaßnahmen waren die folgenden Dienstbereiche der Polizei Berlin beteiligt:

- PPr St II 2 ÖA
- PPr St II 3 Pressestelle/Social Media
- LPD St 111
- LPD St 133
- Direktion Einsatz/Verkehr
- Direktionen 1-5
- Präventionsbeamte
- Dir 4 K KoSt Silvester
- Zentralstelle für Prävention (Präv) beim LKA
- LKA 3 KoSt Pyro
- LKA 5

10. Mit welchen externen Partnern/Akteuren wurde kooperiert (Bezirksämter, Schulen, Jugendämter, BVG/S-Bahn/DB, Ordnungsämter, Feuerwehr, Rettungsdienste, Wohnungsunternehmen, Veranstalter, Vereine, Moscheevereine/Kirchen, Handelsverbände)? Bitte je Akteur: Rolle, Zeitraum und Inhalt der Zusammenarbeit.

Zu 10.:

Die präventiven Maßnahmen der relevanten Fachämter, inklusive Jugendämter und Ordnungsämter, im Zusammenhang mit Silvester wurden ab dem 19.11.2025 durch das Landeskommision gegen Gewalt abgefragt und kontinuierlich aktualisiert.

Die Durchführung der Pyroworkshops mit Jugendlichen durch die Kiezbeauftragten der Feuerwehr wurde in Vorbereitung auf Silvester im November und Dezember 2025 abgestimmt. Im Rahmen des Projekts „Kiezgespräche“ gab es im Jahr 2025 über 110 Veranstaltungen und zahlreiche Kooperationen. Eine exemplarische Auflistung der

wichtigsten durch die Feuerwehr Berlin gemeldeten Projekte kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Projektpartner	Rolle	Zeitraum	Inhalt
<u>Soziale Träger</u> Outreach	„Türöffner“ und Organisator von Veranstaltungen	2025	Durchführung gemeinsamer Sportveranstaltungen und Workshops mit Jugendlichen
<u>Schulen</u> Alfred-Nobel-Oberschule	Bereitstellung der Räumlichkeiten und entsprechender Lehrkräfte	Sep. 25 – lfd.	Durchführung des Schulfaches „Retten und Schützen“
<u>Vereine</u> Sports für more e.V.	Bereitstellen von Räumlichkeiten und Trainingsequipment	Jun. 25 – lfd.	Abhalten gemeinsamer Boxtrainings mit Feuerwehrleuten als Co-Trainer
<u>Wohnungsbauunternehmen</u> Gewobag	Netzwerkarbeit	Jan. 25 – lfd.	Abhalten gemeinsamer Kiezrunden zur lokalen Gewaltprävention

Quelle: Feuerwehr Berlin

Im Vorfeld des Jahreswechsels wurden durch die Polizei Berlin gemeinsame Kontrollmaßnahmen mit den Ordnungsämtern der Bezirke und dem Hauptzollamt, sowie dem LAGetSi durchgeführt. Die Veröffentlichung von Beiträgen auf den Social-Media-Plattformen und der Plakatkampagne der Polizei Berlin wurde in Zusammenarbeit mit der Berliner Feuerwehr und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport durchgeführt.

Die Präventionsbeamten arbeiten vertrauensvoll mit Schulen, Präventionsräten, Bezirksamtern, Jugendämtern und Ordnungsämtern zusammen. Es wurde seitens der Polizei Berlin zudem eng mit Religionsgemeinschaften, dem Unfallkrankenhaus Berlin und dem Bundesverband Pyrotechnik zusammengearbeitet.

Weitere Daten sind seitens der Polizei Berlin im Sinne der Fragestellung nicht im automatisierten Verfahren recherchierbar.

11. Gab es Präventionsformate in Brennpunktquartieren (z. B. Kiezgespräche, mobile Wachen, Präsenz- und Ansprachekonzepte)? Wenn ja: wo, wann, mit welchen Ergebnissen?

Zu 11.:

Das Kiezprojekt der Berliner Feuerwehr ist explizit in den Kiezen unterwegs, in denen eine hohes Armutsniveau besteht. Dabei sind insbesondere Kieze in den Stadtteilen Spandau, Neukölln, Kreuzberg, Marzahn, Schöneberg, Wedding, Reinickendorf, Wittenau, Marienfelde, Lichtenrade im Fokus. Die Kiezarbeit besteht seit 2023 regelmäßig über das Jahr hinweg. Ergebnisse präventiver Maßnahmen in der sozialen Arbeit sind generell

schwer messbar, anhand der innerhalb der Berliner Feuerwehr angewandten Indikatoren zeigt sich trotzdem ein positiver Trend, siehe dazu auch Frage 15.

Am 2. Dezember 2025 wurde durch die Polizei Berlin im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit das Projekt „Stark ohne Klinge“ (gegen Messergewalt an Schulen) medienwirksam im Ortsteil Gesundbrunnen vorgestellt. In diesem Zusammenhang erhielten interessierte Jugendliche zusätzlich Informationen zum Themenkomplex Silvester und Pyrotechnik.

Das Projekt C.L.E.V.E.R. des Unfallkrankenhauses Berlin (UKB) wurde am 18. Dezember 2025 in der Zeit von 08:00 Uhr – 15:30 Uhr im sog. Stationsbetrieb durchgeführt. Das Projektziel war es die Jugendlichen zum Umgang mit Feuerwerkskörpern zu sensibilisieren, in dem sie durch unterschiedliche Fachinstitutionen Informationen und Kenntnisse zu Böllerverletzungen erhalten. Zielgruppe waren Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9-13; es nahmen insgesamt ca. 100 Jugendliche teil. Die projektbeteiligten Institutionen waren das UKB, der BV Bundesverband Pyrotechnik e.V., die Berliner Feuerwehr und die Polizei Berlin, vertreten durch die Präventionsteams des Abschnitts 32 und 33.

Weitere Präventionsveranstaltungen der Polizei Berlin zum Thema Silvester und Pyrotechnik fanden in unterschiedlichen Sozialräumen statt, unter anderem im Soldiner Kiez in Gesundbrunnen, im Steinmetzkiez in Schöneberg, in der Thermometersiedlung in Lichtenfelde, in der Werner-Düttmann-Siedlung in Kreuzberg sowie in der High-Deck-Siedlung beziehungsweise der Weißen Siedlung in Neukölln. Darüber hinaus wurden entsprechende Maßnahmen im Haus Ladenberg in Lichtenfelde, einer sozialen Einrichtung für geflüchtete Jugendliche, sowie im Jugendclub Campus Albert-Schweitzer in Steglitz durchgeführt.

Alle durchgeführten polizeilichen Maßnahmen stießen bei Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie den beteiligten Einrichtungen und Kooperationspartnern auf eine durchweg positive Resonanz und leisteten einen nachhaltigen Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung.

12. In welchem Zeitraum (ab wann) liefen die präventiven Maßnahmen vor Silvester 2025/2026 an?

Zu 12.:

Grundsätzlich ist die gewaltpräventive Arbeit insbesondere im Bereich der Jugend- und Jugendsozialarbeit kontinuierlicher Art und wird ganzjährig durchgeführt. Silvesterspezifische Maßnahmen im Bereich der Gewaltprävention begannen im Ende Oktober 2025.

Die Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr und der Polizei Berlin bezüglich der Planung der Sonderlage Silvester begann mehrere Monate vor Jahreswechsel. Die „Pyroworkshops“ der Feuerwehr Berlin begannen wie jedes Jahr ab November berlinweit; die Kiezgespräche laufen seit 2023 regelmäßig über das Jahr hinweg.

Die präventiven Maßnahmen der Polizei Berlin wurden im Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 31. Dezember 2025 durchgeführt.

13. Welche Reichweite hatten Kommunikationsmaßnahmen (z. B. Social Media, Verteilung von Flyern, Anzahl Präventionsgespräche, besuchte Einrichtungen)? Bitte nach Maßnahme und Kanal aufschlüsseln.

Zu 13.:

Die Kommunikationsmaßnahmen der Berliner Feuerwehr im Zusammenhang mit Silvester umfassen verschiedene Kanäle und Maßnahmen, die darauf abzielen, die Bevölkerung über Sicherheitsregeln und den verantwortungsvollen Umgang mit Feuerwerkskörpern zu informieren.

In den sozialen Medien erfolgte die Durchführung einer Social-Media-Kampagne mit Reels, Storys und Beiträgen auf den bekannten Kanälen der Berliner Feuerwehr. Dort wurden die wichtigsten Botschaften zum Thema „Missbräuchlicher Umgang mit Feuerwerkskörpern“ platziert.

Die Feuerwehr hat in Zusammenarbeit mit sozialen Trägern und Jugendeinrichtungen Präventionsmaßnahmen durchgeführt, die auf die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichtet waren (siehe auch Antwort zu Frage 10).

Die Maßnahmen zielen darauf ab, die Bevölkerung über die Gefahren des unsachgemäßen Umgangs mit Feuerwerkskörpern zu sensibilisieren und ein respektvolles Miteinander zu fördern, insbesondere im Hinblick auf den Schutz der Einsatzkräfte.

Insgesamt zeigt die Berliner Feuerwehr durch diese Maßnahmen eine proaktive Herangehensweise, um die Sicherheit während der Silvesternacht zu erhöhen und potenzielle Gefahren zu minimieren.

Bezugnehmend zur digitalen Kommunikation auf den polizeilichen Social Media Plattformen im Vorfeld des Jahreswechsels hatten die Beiträge folgende Reichweiten:

- Facebook: 6.558.140 Aufrufe
- Instagram: 1.861.904 Aufrufe
- X: 147.595 Aufrufe

(Quelle: Interne Datenerhebung PPr St II 3 Social Media, Stand: 26. Januar 2026)

Weiterhin wurden im Zeitraum vom 15. bis zum 31. Dezember 2025 Präventionsinhalte auf digitalen Werbetafeln insgesamt 348-mal im Berliner Stadtgebiet ausgespielt:

- 25 Public-Video-Infoscreens erreichten dabei rund 6 Mio. Kontakte
- 42 Public-Video-Roadside-Screens erzielten rund 3 Mio. Kontakte
- 281 Public-Video-Screens an Bahnhöfen kamen auf rund 5 Mio. Kontakte

(Quelle: Interne Datenerhebung PPr St II 2 ÖA, Stand: 9. Januar 2026)

Mit den digitalen Werbetafeln wurden so über 14 Millionen Kontakte erzielt. Ein Kontakt bezeichnet dabei eine Person, die einen jeweiligen Screen an Straßen oder Bahnhöfen passiert hat und potenziell erreicht wurde.

Zu den weiteren, in Frage 6a dargestellten Maßnahmen, können keine validen Reichweitenzahlen erhoben werden. Die vorhandenen Datensätze geben keine Auskunft über die Anzahl der Teilnehmenden oder der geführten Einzelgespräche.

14. Welche Kosten sind für die polizeilichen Präventionsmaßnahmen Silvester 2025/2026 angefallen? Bitte getrennt ausweisen nach:

Bitte auch Vergleich zum Vorjahr darstellen und aus welchen Haushaltstiteln (Einzelplan, Kapitel, Titel) wurden die Maßnahmen finanziert.

a) Personalaufwand (Dienststunden/Mehrarbeit),

Zu 14 a.:

Ausgaben für Polizeieinsätze sind grundsätzlich durch die im Haushaltsplan von Berlin für die Polizei eingestellten Haushaltsmittel gedeckt und werden deshalb nicht gesondert erhoben.

b) Sachmittel (Druck/Material, Technik, Fahrzeuge, Kommunikationskampagnen),

Zu 14 b.:

Für das Erstellen und Übersetzen der Elternbriefe sind Kosten in Höhe von 439,29 € entstanden. Die Kosten wurden über den Haushaltstitel 52610 finanziert.

Im Vorjahr wurden die Übersetzungen durch sogenannte Sprachmittler der Polizei Berlin ermöglicht. Hierbei sind keine Kosten angefallen.

c) externe Leistungen/Dienstleister,

d) ggf. Zuwendungen/Projektmittel (falls beteiligt).

Zu 14 c und d.:

Siehe Beantwortung der Frage 14a.

15. Welche Ergebnisse liegen zur Wirksamkeit der Präventionsarbeit vor? Bitte die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr (Silvester 2024/2025) darstellen.

16. Welche Maßnahmen wurden als wirksam, welche als nicht wirksam bewertet, und welche Konsequenzen zieht der Senat für Silvester 2026/2027?

Zu 15 und 16.:

Der Kausalzusammenhang zwischen den durchgeführten Präventionsmaßnahmen und den Daten zu verübter Gewalt in der Silvesternacht lässt sich ohne wissenschaftliche Untersuchung nicht valide feststellen. Angaben zur Wirksamkeit wären vor diesem Hintergrund nicht ausreichend fundiert. Gleichzeitig ist es aufgrund der Rückmeldungen der durchführenden Stellen der Maßnahmen plausibel, dass diese präventiv wirken. Dies gilt ebenso für den Jahreswechsel 2024/2025.

17. Gibt es einen abschließenden Bericht zur Wirksamkeit der ergriffenen Präventionsmaßnahmen? Wenn ja, ist diese öffentlich zugänglich? Wenn nein, warum nicht?

Zu 17.:

Ein Bericht im Sinne der Fragestellung existiert nicht, da die einzelnen Präventionsmaßnahmen jeweils unterschiedliche Laufzeiten haben und eine klare Zuordnung zu einem speziellen Jahreswechsel damit nicht möglich ist.

Berlin, den 05. Februar 2026

In Vertretung

Christian Hochgrebe
Senatsverwaltung für Inneres und Sport